

VII. 19^c = 0.

(ca. 2, 6g^b)



x-10.





Gabel des
Ansicht der neuen Kreuz Kirche.

Einweihung
der
Kreuzkirche

als Nachtrag
zu den
Merkwürdigkeiten der alten und neuen Kreuz-
kirche zu Dresden.

Dresden - Friedrichstadt
gedruckt bei der Wittwe Gerlach.

Einzelne

100

Einzelne

Einzelne

100

Einzelne

100

Einzelne

100



Die Feierlichkeiten der Kreuzkirchen-Einwei-
hung am 22sten November 1792 nahmen um 5
Uhr Morgens ihren Anfang. — Das halbstün-
dige Läuten mit allen Glocken vom Kreuzthurme
verkündigte Dresdens Einwohnern den Tag, auf
dessen Erscheinung sie so lange schon mit großer
Sehnsucht geharret hatten; die Stadt-Musikan-
ten bliesen hierauf mit Posaunen vom Thurme,
und die Kreuzschüler (die Alumnen nämlich)
brachten der Gottheit das erste Opfer des Dankes
für die Vollendung seines nach dem Welterlö-
sungs-

sungs-Zeichen benannten Heiligthums in den mit Musik begleiteten Gesängen:

Allein Gott in der Höh' sei Ehr ꝛc.

Nun danket All' und bringet Ehr ꝛc.

Nun danket alle Gott ꝛc.

Wind und Wetter war an diesem Morgen rauh und stürmisch; man konnte vor Schneege-
stöber kaum die Augen aufthun — und dennoch
hatte sich um 5 Uhr schon eine große Menge
Volks auf dem Altenmarkt-Platze versammelt,
welche in jene Gesänge mit einstimmte, und da-
durch für den entferntern Zuhörer die Wirkung
derselben verstärkte.

Halb sieben Uhr zog die Schützen-Kom-
pagnie, welche sich vor ihres Hauptmanns, des
Herrn Bürgermeisters D. Ermels, Behausung
versammelt und gestellet hatte, in die Kreuzkirche,
und besetzte in zwei Reihen den zum Altar führen-
den Mittelgang. Nachdem die Posten vor der
Sakristen, dem Rathsbestübchen und an denen
auf den Altarplatz führenden Treppen gehörig ver-
theilet waren, so wurden die Kirchthüren geöffnet,

vor

vorerst aber nur diejenigen Personen, welche mit
 Marken auf gelösete Sitze versehen waren, einge-
 lassen. Die Kirchthüren waren von aussen mit
 Militär-Wache, von innen aber, so wie alle auf
 die Emporkirchen führenden Zugänge mit Bür-
 gern von der Feuer-Compagnie stark besetzt.

Zum Gottesdienste selbst wurde um 7 Uhr
 zum ersten und Einviertel auf 8 Uhr zum zweiten
 Male mit der großen Glocke, um halb 8 Uhr
 aber mit allen Glocken zum dritten Male gelautet,
 und sodann bis zu des Gottesdienstes Anfang auf
 der Orgel prälubirt.

Der Stadt-Magistrat gieng izt durch zwei
 von einem Bataillon des Regimentes Prinz Ea-
 vier formirte Reihen in feierlicher Prozeßion, un-
 ter Vortretung und Begleitung einiger Schützen
 und Schützen-Offiziere, der Stadt-Fouriere, der
 Kirchenväter, der Innungs-Deputirten, (deren
 von jeder Innung zwei waren,) der Viertelsmei-
 ster und sämtlicher Subalternen des Raths-Col-
 legii, vom Rathhause aus über den Altenmarkt-
 Platz in die Kreuzkirche. Das Kreuzkirchen-Mi-
 nisterium und die an der Kreuzschule angestellten
 Her-

Herren Kollegen hatten sich in der Wohnung des Herrn Superintendenten, D. Zittmanns, versammelt, und giengen von da aus ebenfalls in Prozeßion, unter Vortretung und Begleitung einiger Schützen und Schützen-Offiziere und eines Fourniers, bey der Kreuzschule vorbey in die Kirche. In der Halle unter dem Hauptportale trafen beide Prozeßionen zusammen, und erwarteten daselbst die Ankunft der vier wirklichen Herren Geheimen Rätthe und Conferenz-Minister von Wurmb, Graf von Schönberg, Graf von Löben und Graf von Hopfgarten, welche gegenwärtig das Corpus Evangelicorum ausmachen, und in dieser Qualität der feierlichen Einweihung der Kreuzkirche beizuwohnen geruheten. Sie wurden vor dem Haupteingange von dem Rathe und der Geistlichkeit ehrfurchtsvoll empfangen, und nach einer von dem Herrn Superintendenten, D. Zittmann, an Dieselben gehaltenen Anrede im Gefolge der ganzen Prozeßion in die Kirche selbst, durch den Mittelgang, über den Altarplatz hinweg, in den Bestand Es. hochpreislichen Geheimen Consilii, dessen Brustlehne auf vier Fenster mit einem roth-

sammel-

sammelten stark mit goldenen Treffen besetzten Tuche behangen war, und in welchen sich vier rothsammelte Armstühle befanden, begleitet.

Sogleich bey dem Eintritt der Prozeßion in die Kirche wurde der Gottesdienst mit dem Gesange:

Es woll' uns Gott genädig seyn &c. angefangen. Hierauf folgte das:

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit &c. ohne Zwischenpiele mit der Orgel. Während des letzten Verses trat der Herr Superintendent, Herr D. Zittmann, vor dem Altar und sang nach Endigung des Liedes, statt des sonst gewöhnlichen Gloria in excelsis Deo —

Der Herr sey mit euch! worauf der Chor:

Und mit seinem Geiste! zu antworten hatte.

Der Herr Superintendent gieng, nachdem das Lied:

Allein Gott in der Höhe sei Ehr &c. angefangen worden war, wieder in die Sakristey, kam aber bald darnach mit der Agende in der Hand



Hand zurück; ihm folgten die Glieder des
Kreuz - Kirchen - Ministerii in folgender Ord-
nung:

Der Stadtprediger, Herr M. Burk-
hard,

Herr M. Winkler,

Herr M. Hesse,

Herr M. Lohdinus,

Herr M. Cramer,

Herr M. Pöge und

Herr M. Kluge,

welche die heiligen Gefäße trugen. Der Herr
Superintendent stieg die Altarstufen hinauf, und
legte die Agende auf den Altar, ließ sich sodann
die heiligen Gefäße einzeln zureichen, stellte jedes
an seinen gehörigen Ort und verfügte sich sodann,
unter Begleitung der vorgenannten geistlichen Her-
ren, wieder in die Sakristey.

Nach Endigung des Liedes wurde vom Herrn
M. Hesse, als Wöchner, die Collecte:

Wir loben Gott den Vater &c.
am Altare gesungen, und statt der Epistel der
100te Psalm, nach dem hiernächst gesungenen
Liede:

Sey

Sey lob und Ehr dem höchsten Gut etc.
statt des Evangelii der 103te Psalm verlesen.

Hierauf wurde die vom Herrn Sekretair Schlenker verfertigte und vom Herrn Kantor Weintig in Musik gesezte Kantate *) von dem größern Theile der kurfürstlichen Kapelle und mehreren vorzüglichen Tonkünstlern aufgeführt. **)

Der

*) Für die Herren Minister war ein eigener Abdruck der Kantate in größerm Format mit lateinischen Lettern besorgt, und vier Exemplare davon in rothen mit goldnen Leisten verzierten Cassian eingebunden, auch in selbige die Kupferstiche des Altarblattes und der Ansicht der Kreuzkirche mit eingestet worden.

**) Es ist hier der Ort, und es ist auch des Verfassers Art und Weise überhaupt nicht, Weisrauch zu streuen; aber verschwiegen kann es doch auch nicht werden, was allgemein bekannt und anerkannt worden ist — daß man nämlich über den Gehalt und über die Ausführung dieser Kantate nur Ein Urtheil, nur Eine Stimme des Beifalls gehöret hat. Die Tadelsucht war zwar nach der ersten Musikprobe

Der Singenden waren über 50. und lauter Kreuzschüler. *) Es herrschte während der Auffüh-

run-

probe ziemlich laut, ist aber nach der zweiten Probe schon einigermaßen, und nach der wirklichen Aufführung dieses gewis nicht gemeinen Kunstwerks beinahe ganz zum Stillschweigen gebracht worden. Wie konnte man aber auch nach iener ersten Probe sogleich entscheidend urtheilen? Es herrschte ja dabei keinen Augenblick lang Ruhe und Stille in der Versammlung! — Wie? wenn ein Fremder in dieser Versammlung sich befunden und nach dem Maasstabe der Bemerkungen, die sich ihm darinnen nothwendig aufdringen mußten, über die Sitten-Verfeinerung meiner lieben Landsleute ein lautes Urtheil gefällt hätte, oder vielleicht noch fällen dürfte!

*) Die in der Kantate vorkommenden Wechselfefänge hatten diesmal eine Verstärkung der Ehre mit Currendanern nothwendig gemacht.

Bei dieser Gelegenheit eine kleine Bemerkung, die ich unmöglich unterdrücken kann!

Man hat die Kreuzschüler immer mit großem Wohlgefallen gehört — und dennoch ist

man

rung eine tiefe feierliche Stille, und sichtbar waren die Wirkungen, welche verschiedene Stellen auf die Herzen der Zuhörer machten. *)

Nach

man seit mehreren Jahren schon ganz auffallend lau gegen die Anstalt, in welcher sie erzogen und gebildet werden, und lieblos sogar gegen die armen Schüler selbst geworden. Ihre Einkünfte haben sich seit einer gewissen Zeit weit unter die Hälfte vermindert, und es steht zu befürchten, daß sie sich noch mehr vermindern werden. Ist es Abnahme der Wohlhabenheit unsrer Einwohner, was einen großen Theil derselben vermocht hat, den armen Schülern, weder an gewissen bestimmten Tagen, noch auch bei ihren Fest-Umgängen, für ihre gewis sehr großen Anstrengungen eine Kleinigkeit zuzufließen zu lassen? oder was ist es sonst? Die Sache ist von Bedeutung und verdient eine nähere ernste Untersuchung, die zu seiner Zeit anderswo angestellt werden wird,

*) Bei der Stelle:

O Rückerrinn'ung — Rückerrinn'ung der
Vergangenheit!

Gott! wie so schrecklich — so erschütternd!
flossen Ströme von Thränen.

Nach der Kantate folgte der Glaube, welcher nach einer neuen Kürzern und allerdings weniger schleppenden Melodie gesungen wurde.

Die Einweihungs-Predigt hielt der Superintendent, Herr D. Litzmann, über die Worte: Von heute an will ich Segen geben. Hag. Kap. 2. Vers 20. Der Hauptgegenstand derselben war die Bestimmung und der Werth der Kirchen. Er zeigte im ersten Theile, „daß sie zur Verehrung Gottes und seines Sohnes Jesu bestimmt,“ und im andern Theile, „daß sie als Pflanzstätten der Religion, der Tugend, der Hoffnung und der Glückseligkeit anzusehen wären. Den Beschluß machte ein feierliches Einweihungs- und Segens-Gebet.*) Unter der Predigt wurde als sogenanntes Kanzellied:

Nun

*) Da diese Einweihungs-Predigt, dem Herkommen und dem sehnlichen Wunsche des Publikums gemäß, wahrscheinlich gedruckt werden wird, so enthalte ich mich absichtlich der weitern Auseinandersetzung derselben.

Nun danket alle Gott :c.
 gesungen.

Als der Herr Superintendent von der Kanzel herabstieg, erschallten Trompeten und Pauken.

Während des darauf folgenden Vorspiels auf der Orgel zog das geistliche Kreuzkirchen - Ministerium in obbeschriebener Ordnung aus der Sakristey, warf sich vor Gott, dem Allmächtigen und Allgütigen,

dem Ewigen — Unendlichen —

dem Hoherhabnen — Herrlichen

auf die Kniee, und blieb in dieser devoten Stellung während des ganzen Ambrosianischen Lobgesanges:

Herr Gott dich loben wir :c.

welcher unter Pauken - Posaunen - und Trompeten - Schall, und unter dem lauten aller Glocken von der Kreuzkirche und Frauenkirche, feierlich abgesungen wurde. *) Diese heilige Zeremonie machte auf die Herzen der Anwesenden großen Eindruck.

Hier

*) Die vom Herrn Kantor Weinlig dazu verfertigte Musik wurde darum vermuthlich, weil die Gemeine nicht hätte mit einstimmen können, diesmal nicht aufgeführt.

Hierauf folgte die Austheilung des heiligen
Nachtmahls. Der Wöchner, Herr M. Hesse,
sang das Vater Unser und die Einsetzungs - Worte.
Communicanten waren ohngefähr zwanzig. Wäh-
rend der Communion wurde gesungen:

Nun danket All' und bringet Ehr' ic.

Mit der gewöhnlichen Nachtmahls - Collecte,
dem Segenspruch und dem Gesange:

Sey lob und Preis mit Ehren ic.

wurde die eigentliche Kirchen - Einweihung beschlos-
sen, und hierauf von den Stadt - Musikanten vom
Thurme geblasen.

Unmittelbar darnach aber folgten noch die Dr-
dinationen fünf geistlicher Herren, und zwar des
Herrn M. Johann Gottlob Kropf-
gans, zeitherigen Rectors in Geising, als
Pastor in Schmiedeberg, in der Pirnaischen
Inspection,

Herrn Ernst Theodor Anton Kör-
ners, aus Schmoon in Thüringen gebür-
tig, als Diaconus zu Bischoffswerda,

Herrn

Herrn Christian Gottfried Mat-
thäi, aus Meissen gebürtig, als Pastor in
Oberlichtenau, in der Inspection Dresden,

Herrn Karl Gottlieb Weiker, gebür-
tig aus Haynewalda, als Pastor zu Arns-
dorf in der Ober-Lausiz, und

Herrn M. Christian Gottfried Eich-
horn, gebürtig aus Kirchhain, als Pastor
Substit. zu Lugau, in der Inspection Do-
brilugk.

Nach Vollendung dieser Feierlichkeit zog sich
die Schützen-Compagnie — die, beiläufig gesagt,
in Rücksicht ihres ächt-bürgerlichen guten Anstan-
des und Benehmens, alles Lob verdient — aus
der Kirche, und marschirte mit klingendem Spiel
über den Altenmarkt-Platz, bis vor die Behausung
ihres Hauptmanns, des Herrn Bürgermeisters D.
Ermels, woselbst sie nach mündlich und feierlich
abgelegter Dankagung für ihre guten freiwillig
übernommenen Dienstleistungen des freundlichsten
entlassen wurde.

Uebri-

Uebrigens ist noch zu bemerken, daß die wäh-
rend der Kreuzkirchen-Einweihung auf dem Al-
tare abgebrannten starken buntübermahlten Wachs-
kerzen von einem Seifensieder-Meister, in Neu-
stadt-Dresden wohnhaft, eigends zu diesem Be-
huf als Geschenk verehret worden sind.

Berichtigungen der Merkwürdigkeiten der alten
und neuen Kreuzkirche.

Es ist zu lesen

Seite 27 Zeile 9 Gewände statt Gewinde.

4 28 4 Uberschellen statt Ubrgeschelle.

• 31 • 4 Hege statt Heize.

• 40 • 11 Gremly statt Geringly.

• 41 • ult. zafässiger Untersatz statt 3a Untersätze.

Ya 3131

ULB Halle

3

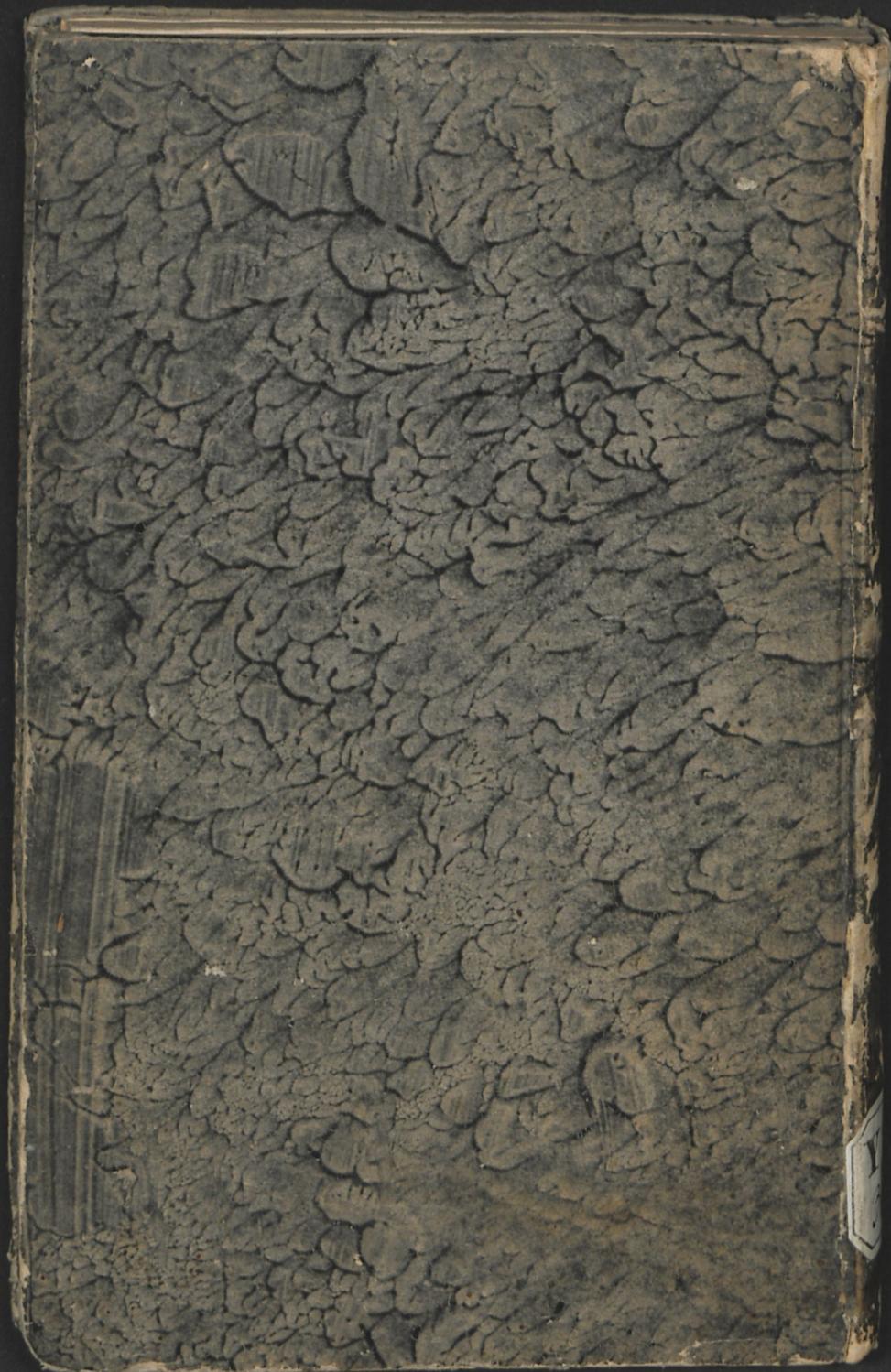
003 264 963



R

W. C.







2.

Einweihung
der
Kreuzkirche

als Nachtrag
zu den
Merkwürdigkeiten der alten und neuen Kreuz-
kirche zu Dresden.

Dresden - Friedrichstadt
gedruckt bei der Wittwe Gerlach.